

Oehmdgras-Versteigerung.

Am Dienstag, den 16. d. Wtd., von mittags 1/2 Uhr an, versteigert die Stadtgemeinde Emmendingen im städtischen Versteigerungssaal (Werk) den Oehmdgrasvertrag der städtischen Wiesen, einsch. der Wiese des Thomann'schen Wiese mit Vorg. frist bis Martini.

Erbenaufforderung.

Die am 19. März 1908 dahier verstorbenen Bäcker Karl Mang Ehefrau, Theresia geb. Kleinmagg dahier hat im eigenhändigen Testament vom 17. Juli 1831 ihren Gemann Karl Mang, Bäcker hier, zum alleinigen Erben ihres Nachlasses eingesetzt. Alle diejenigen, welche an dem Nachlass der Erblasserin erbrechtliche Ansprüche zu erheben haben, werden hiermit öffentlich aufgefordert, binnen vier Wochen unter Vorlage der nötigen Bescheinigungen dieselben anher geltend zu machen und gegen den Vollzug des letzten Willens etwaige Einsprüche einzulegen.

Emmendingen, den 9. August 1904.
Großh. Notariat I: Münzer.

Aufforderung!

Alle diejenigen, welche an die entmündigte Witwe Reinhardt in Ründringen aus Bürgschaft oder anderen Schuldmitteln etwas zu fordern haben, sowie diejenigen, welche noch etwas an die Genannte schulden, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 4 Wochen bei dem unterzeichneten Vormund anzumelden bezw. innerhalb derselben Frist ihre Schuldforderungen jedoch nur an den unterzeichneten Vormund zu berichten.

Ründringen, den 8. August 1904.
Georg Friedrich Markfahler, Landwirt, Vormund.

Befanntmachung.

Die diesseitige Verfügung vom 16. Juli d. J. wird in dieser 14 und 15 in folgender Weise abgeändert:
14. am 24. September, vormittags 1/2 Uhr in Wuhbach (Freiland) bei der „Krone“ die Pferde von Wuhbach, Mühlendberg und Glatz;
15. am 24. September, nachmittags 3 Uhr in Weichenbach bei dem Gasthaus zum „Kamm“ die Pferde von Weichenbach, Niederthal, Weichenbach und Reppensbach;
16. am 26. September, vormittags 1/2 Uhr in Segau beim Gasthaus zur „Glocke“ die Pferde von Segau, Ochsberg und Reppensbach.

Emmendingen, den 6. August 1904.
Großh. Versteigerungsamt: Galtzer.

Tages-Ordnung

Samstag, den 13. August 1904, vormittags 1/2 Uhr.
a) Verwaltungsgewöhnliche Sitzung: keine.
b) Verwaltungssachen:
1. Gehalt des Leopold Grad in Hotel und Verkauf zum Betrieb der Realgymnasialverwaltung „zum Kesthof“ dahier.
2. Beauftragung des Schulmachers Adolf Wolf in Ründlingen, hier Festlegung der Baukosten.
3. Armenkinderversehung.
4. Aufstellung eines Feuerlöschapparates.

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde Emmendingen versteigert am Freitag, den 12. August 1904, nachmittags 4 Uhr, einen fetten Farren. Die Zusammenkunft ist beim Farrenstall.

Anzerate

finden in dem „Breisgauer Nachrichten“ größte Verbreitung.

Demnächst erscheint

in hübscher und reichhaltiger Ausführung mit vielen Abbildungen, Ansichten u. s. w. der neue

Breisgauer Familienkalender

für das Jahr 1905.

Interessante und spannende Erzählungen und Abbildungen zeichnen den Kalender, welcher eine treffliche und billige Lektüre für jede Familie sein wird, besonders aus.

Preis nur 15 Pfg.

für Abonnenten, Nicht-Abonnenten 30 Pfg. Man bestelle jetzt schon bei der

Druck- u. Verlags-Gesellschaft

vormalis Döller, Emmendingen.

Man beachte meine Schaufenster.
R. Juckeland, C. Bader Nachf.
Möbelmagazin
Bertoldstr. 28 • Freiburg i. Br. • Nömenstr. 21
Beste und billigste Bezugsquelle für
Möbel, Betten, Aussteuern
in allen Preislagen. 2408
Kunsthandlung und Einrahmungsgeschäft.
Reiseartikel, Koffer, Rucksäcke.
Tapezier- und Schreinerwerkstätten im Hause.
Solide Arbeit.

100
Zimmer-Einrichtungen
enthalten meine Cataloge
Freiburg's F. Scherer

Kaninchenausstellung Emmendingen.

Von Samstag, den 13. ds. nachmittags 4 Uhr, bis Montag, den 15. August abends, findet in der Gartenwirtschaft der Brunnengasse eine Kaninchenausstellung mit Glühbirnen-Verlosung statt.
Sonntag, vormittags 11-1 Uhr: Frühstücken mit Musik. 2405
Montag, nachmittags 2-7 Uhr: Konzert. 2406
Eintritt ohne Nachzahlung für Konzerte 20 Pfg. pro Person, Kinder die Hälfte. — Zu zahlreichem Besuch ladet ergeben ein
Für Kaninchen-Zucht-Verein Freiburg:
Die Ausstellungskommission.

Eine Partie tüchtiger

Maurer u. Handlanger

ca. 50-70 Mann
finden am Neubau der Ungehörigenanstalt Friedrichshelm bei Marzell bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Näheres auf der Baustelle. 2401

Ziegelwerk EMIL MÜLLER

Köbilins Nachfolger
Emmendingen. 2180

Backsteine, Ziegel, Hohlziegel, Kalk.

Telefon-Anschluss Nr. 57.

Brautkleiderseide

schwarz und weiss, glatt und gemustert in allen Preislagen.
Farbige Seide für Gesellschaftskleider
Grösste Auswahl. 1682
Muster gerne franko zu Diensten.

Martin Braun, Freiburg i. B.

Telephon 1107. — Kaiserstrasse 150.

Makulatur

per Seminar 6 Wfr. So lange Vorrat reicht, empfiehlt die Druck- u. Verlags-Gesellschaft vormalis Döller, Emmendingen.

Allen Anfragen

an die Geschäftsstelle unseres Blattes, welche nicht im Briefkasten beantwortet werden können, ist das Breisgauer Nachrichten zu beauftragen.

Arbeiter-Bildungsverein
Emmendingen.
Sonntag, den 14. August
Ausflug
zum Fingertfest in
Emdingen.
Wegen Beförderung von Gefälligkeitkarten wollen unsere Mitglieder ihre Teilnahme am Donnerstag abend 7 1/2 Uhr im Vereinslokal melden.
Der Vorstand.

Bingen a. Rh.
Rhein. Technikum
f. Maschinenbau u. Elektrotech.
Progr. frei.
Einschreib. 2403

Suppeneinlagen

Madeln, Schnedle
Maccaroni
das Pfund zu 35, 40, 50 u. 60 Pfg., bei Abnahme ganzer Kisten entsprechend billiger, empfiehlt

St. Chret,

unterm Tor, Emmendingen.

Radierwasser

Zur sofortigen, dauernden und schmerzlosen Entfernung von Tintenflecken aus Papier, Zeug- und sonstigen Stoffen empfiehlt mit Gebrauchsanweisung

Druck- und Verlags-Gesellschaft

vormalis Döller, Emmendingen.

Verzinkte Drahtgefächte

Drahtzäune
Hugo Wolff & Paul Friedrich
Friedrichshagen bei Berlin.
Preisliste gratis und franco.

Für die Reise!

Blitz-Fahrplan für Baden

20 Pfg.
Grünes Kursbuch
50 Pfg.
Kursbuch für's Reich
60 Pfg.

Druck- u. Verlags-Gesellschaft

vormalis Döller, Emmendingen.

Witteffer,

Wätschen, Geschichtsbücher, Handbücher, sowie alle Arten Postkarten, Briefe und Postkartenblätter werden von uns unterbreitend und billig, so auch von Friedrichshagen bei Berlin.

Seife

von Bergmann & Co., Nudelsal, mit edler Seife zum Waschen. Preis 50 Pfg. bei Hof. Handl. Emmendingen; in Freiburg bei Rosi Koch Wwe.

Brillenglas-Reiniger

besser als alle sonstigen Mittel zum Reinigen der Brillengläser
100 Blätter Preis nur 10 Pfennig.
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vormalis Döller, Emmendingen.

Parlehen

bis 500 Mk. gegen ratenweise Rückzahlung gibt bis 10% und schnell Verleiher, Berlin, Luisenparkstr. 22. (Viele Dankbriefe.)

Mk. 10000

bar
ist der Hauptgewinn der
Großen Karlsruher Jubiläum-Lotterie.

Loose & Martz

empfiehlt die
Geschäftsstelle der
Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

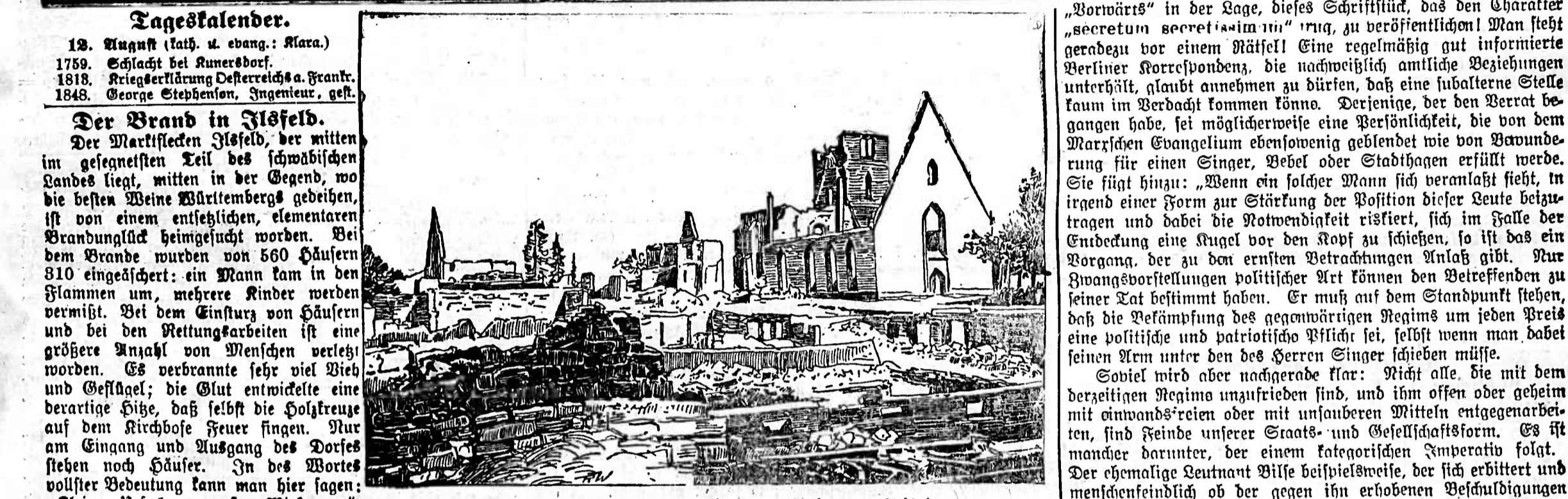
Telegraphische Briefe: Döller Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Renzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Auflage über 5000!
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementpreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Woche, durch die Postträger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.
Einschreib. täglich mit Ausnahme Sonntags.
Wochen-Vergütung: 10 Pfg. außer bei Sonntags-Verlegung; 20 Pfg. bei Sonntags-Verlegung.

Emmendingen, Freitag 12. August 1904
Nr. 187
38. Jahrgang

Tagelender.
12. August (fast. u. evang. Ait.).
1789. Schlacht bei Austerlitz.
1818. Kriegserklärung Österreichs an Frankreich.
1848. George Stephenson, Ingenieur, gestorben.



Von dem Wiesenbrande in Alesfeld: Der abgebrannte Teil des Ortes.

Der Wiesenbrand in Alesfeld, der mitten im gesegneten Teil des schwäbischen Landes liegt, mitten in der Gegend, wo die besten Weine Württembergs gedeihen, ist von einem entsetzlichen, elementaren Brande betroffen worden. Bei dem Brande wurden von 500 Häusern 310 eingeschert: ein Mann kam in den Flammen um, mehrere Kinder wurden vermisst. Bei dem Einsturz von Häusern und bei den Rettungsarbeiten ist eine größere Anzahl von Menschen verletzt worden. Es verbrannte sehr viel Vieh und Geflügel; die Blut unterirdische eine verachtliche Höhe, das Blut der Soldaten auf dem Kirchhofe Feuer fingen. Nur am Eingang und Ausgang des Dorfes stehen noch Häuser. In dem Worte „kleine Bedeutung kann man hier sagen: „Kleine Ursachen, große Wirkungen.“ Das Feuer entbrach dadurch, daß ein siebenjähriger Knabe sich an einem Spirituslocher in einer Kammer weiden wollte. Der Knabe fiel um und setzte das in der Kammer befindliche Stroh in Brand. Geradezu während der Bevölkerung in den umliegenden Dörfern. Aus Heilbronn rüdten drei Kompanien des 122. Infanterie-Regiments aus, und dem Eingreifen der tapferen Soldaten ist es nicht zum wenigsten gelungen, das Feuer zu löschen.

Zum neuesten Geheimrat des Kaisers.

Die Tatsache, daß durch eine geheime kaiserliche Kabinettsordre die geheime Dienstleistung der Verwaltungsweg auf das äußerste eingeschränkt, eigentlich so gut wie wieder aufgehoben wurde, erregt viel Aufsehen, noch mehr der Umstand, daß der sozialdemokratische „Vorwärts“ in die Lage versetzt wurde, dieses geheime Ministerialdekret zu veröffentlichen. Man muß nämlich wissen, daß diese Kabinettsordre den Charakter eines allergeheimsten Ministerialdekretes besaß, etwa wie gewisse Wahlmündigungsverordnungen oder ähnliches. Die Vorforschungsregeln, unter denen derartige Befehle ergehen, sind ganz außerordentlich. Der Ausgang ist folgender. Der Kriegsminister erhält die vom Kaiser

Geoprenete Fesseln.

Roman von Reinhold Drimann.
(9. Fortsetzung.)
„Ah, der Kerne! Und seine Gattin!“
Das Mädchen verschwand für einen Moment von Felicia's Gesicht.

„Mein Vater ist seit drei Jahren Witwer“, sagte sie kurz, „zum zweiten Male, denn meine Mutter starb schon, als ich noch ein kleines Kind war. — Aber Sie sind äußerst erkrankt, daß ich hier zu ohne alle vorherige Anweisung heringefahren komme, nicht wahr?“ fügte sie in rascher wieder veränderter Tone hinzu. „In Deutschland nimmt man es ja, wie ich gehört habe, mit den Vormündern sehr genau. Wie uns in Amerika hält man nicht soviel davon. Und ich für meine Person liebe sie schon gar nicht. Ich bin nach Europa gekommen, um meine Gesangsstudien zu vollenden, und man hat mir einen in dieser Stadt lebenden Lehrer ganz besonders empfohlen. Das ist hier außerdem Verlobung meines Vaters vorfindet, ist lediglich ein angenehmer Zufall, der mir in der letzten Zeit von uns zu irgend etwas verpflichten soll. Denn da wir uns ganz fremd sind, wird es sich doch wohl erst herausstellen müssen, ob wir Gefallen an einander finden. Wozu also eine vorherige Anweisung meines Erzherrn, die wahrscheinlich allerlei überflüssige Empfangsvorbereitungen zur Folge gehabt hätte! So, wie ich meine freie Herrin bleiben möchte, sollen auch Sie sich durch keine lästige Rücksicht gebunden fühlen.“

„Also echt amerikanisch!“ lächelte der Stadtrat. „Nach dieser offenherzigen Erklärung darf ich es ja beinahe gar nicht mehr wagen, Ihnen die Gastfreundschaft meines beschiedenen Vaters anzubieten.“
„Darauf kann ich im Augenblick weder mit Ja noch mit Nein antworten. Ich finde das Penitent, in dem ich gestern abgestiegen bin, gar nicht lieb. Aber das schließt natürlich eine Verbindung nicht aus, wenn die Umstände mir eine solche wünschenswert erscheinen ließen.“
„Sollen Sie also, daß es mir und den Meinigen gelingen werde, diesen Wunsch in Ihnen durchzuführen. Ich darf Sie doch heute noch mit meiner Familie bekannt machen, liebe Felicia?“

„Ja, falls es nicht vor Siebzig Jahren abends sein müßte, denn bis dahin habe ich über meine Zeit verfügt. Uebrigens, es gibt doch Damen in Ihrem Hause!“
„Gewiß! Meine Frau und meine Tochter Hilde, die gerade in Ihren Alter sein wird, oder vielleicht ein wenig —“
„Ein wenig jünger, wollen Sie sagen. Warum zögern Sie denn, es auszusprechen? Ich bin nahezu zweiundzwanzig Jahre alt; aber wenn es auch zweiunddreißig wären, würde ich doch nicht die geringste Beranlassung sehen, mich dessen zu schämen.“
„Verzeihen Sie — aber hier zu Lande sind leider nicht alle Damen so vorurteillos. Meine Hilde wäre danach also in der Tat um ungefähr vier Jahre jünger, ein Altersunterschied, der hoffentlich nicht verhindern wird, daß sie Freundinnen werden.“
„Und das ist Ihre ganze Familie?“
„Nein. Ich habe außerdem noch einen älteren Sohn, der erst kürzlich nach bestandenen Absextenzen aus uns zurückgekehrt ist. Aber es scheint, daß mein lieber Georg drüben in Boston nicht viel mehr von mir gehört hat, als ich hier von ihm. Doch vielleicht befindet er sich gar nicht mehr in Boston?“
„Doch! Und nicht in der Welt würde ihn bewegen, diese Stadt, in der er sein Vermögen erworben hat, auch nur auf einen einzigen Tag zu verlassen.“
„Um so mehr freut es mich in Erstaunen, daß er Sie so ganz allein in die weite Welt hinausziehen ließ. Er wird Sie doch gewiß sehr herzlich vermissen.“

„Ich weiß nicht“, sagte Felicia leuchtend lächelnd. „Man ist darin bei uns vielleicht nicht so sentimental wie hier in Deutschland. Aber nun ist es Zeit, daß ich mich verabschiede. Der Professor hat mich auf zwölf Uhr vormittags zu sich bestellt. Und ich liebe es, pünktlich zu sein.“
„Dann darf ich allerdings keinen Versuch machen, Sie zu halten. Wollen Sie mir die Adresse Ihres Pensionats angeben, damit ich Sie um sieben Uhr von dort abholen lassen kann?“
„Ist nicht nötig. Ich werde mich auch ohne das einfinden, vorausgesetzt, daß Sie des Einverständnisses Ihrer Gattin mit der Einladung sich freuen.“
„So sicher, daß ich nur Ihre Vorwürfe fürchte, Sie nicht gleich

„Vorwärts“ in der Lage, dieses Schriftstück, das den Charakter „secretum secretum“ trägt, zu veröffentlichen! Man steht geradezu vor einem Mafel! Eine regelmäßig informierte Berliner Korrespondenz, die nachweislich amtliche Beziehungen unterhält, glaubt annehmen zu dürfen, daß eine subalterne Stelle kaum im Verdacht kommen könnte. Derjenige, der den Verrat begangen habe, sei möglicherweise eine Persönlichkeit, die von dem Marzischen Evangelium ebensowenig getrieben wie von dem Wunde für einen Singer, Webel oder Stadthaus erfüllt werde. Sie fügt hinzu: „Wenn ein solcher Mann sich veranlaßt sieht, in irgend einer Form zur Stärkung der Position dieser Leute beizutragen und dabei die Notwendigkeit riefert, sich im Falle der Unabdeckung eine Anleihe von den Köpf zu ziehen, so ist das ein Vorgang, der zu den ersten Verdrägen Anlaß gibt. Nur Anhangsvorstellungen politischer Art können den Betroffenen zu seiner Tat bestimmt haben. Er muß auf dem Standpunkt stehen, daß die Befähigung des gegenwärtigen Regimes um jeden Preis eine politische und patriotische Pflicht sei, selbst wenn man dabei seinen Arm unter den des Herrn Singer schieben müßte.“

Sobald wird aber nachgerade klar: Nicht alle, die mit dem derzeitigen Regime unzufrieden sind, und ihm offen oder heimlich mit einwandfrei oder mit unüblichen Mitteln entgegenarbeiten, sind Feinde unserer Staats- und Gesellschaftsform. Es ist mancher darunter, der einem kategorischen Imperativ folgt. Der ehemalige Deputierte Wilhelm Heppelmann, der sich erlitten und menschenfeindlich ab der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen in ein einsam am Walde stehendes Haus zurückgezogen hat, an der äußersten Grenze eines entfernten Berliner Vorortes, und dem mit keinem Menschen mehr verkehrt, hält noch heutigentags sein Buch für eine befriedende Tat, seine Worte für rein und untadelig. Er hat mehr denn einen Schicksal- und Kampfgesinnung. In Berlin ist es ein offenes Geheimnis, daß dem „Vorwärts“ fast alljährlich aus Regierungskreisen, aus der Verwaltungssphäre interessante Papiere aufstehen, von denen nur ein Teil, und wenn der baltische Zeitungsredakteur nicht, veröffentlicht wird. Die Absender sind keine eifrigen anhänglichen Schreiber und Subalternbeamten, sondern gehören Kreisen an, die noch vor wenigen Jahren an der Seite der Regierung standen und politisch vollkommen innlos waren. Diese Tatsache gibt zu denken. Mit der unentgeltlich bereitgestellten moralischen Entlastung allen ist's nicht getan.

Rußland

hat schon manchen Feldzug gewonnen, aber nur selten ist der Anfang glücklich gewesen. Immer holte es in dessen am Ende ein, was es zu Anfang versäumt hatte. Bei dem Einfälle Karls XII. von Schweden in Rußland und der kypischen Flucht der Moskowiter bei Narva wäre jede andere Nation hoffnungsvoll auf die gestellten friedensbedingungen eingegangen. Nicht so

in Beschlag genommen zu haben. Bestatten Sie mir, Ihnen meine Privatwohnung aufzuschreiben, damit —
„Aber Felicia, die es eilig zu haben schien, wehrte hastig ab.“
„Ich weiß schon. An der Esplanade 4. Ein hübsches Haus.“
„Ich habe mir's im Vorbeifahren angesehen.“
„Der Stadtrat fragte nicht, warum sie es bei dieser genauen Kenntnis seiner Privatadresse nicht vorgezogen habe, dort ihren Besuch zu machen; denn er war durchaus damit einverstanden, daß sie es nicht getan. Wieder, wie vorher bei der Verlegung, drückte er beim Abschiede mit großer Wärme ihre kleine glückliche Hand und gab ihr herzlich nicht nur bis zur Tür, sondern auch noch durch das Vorzimmer das Geleit. Als er zurückkehrte, winkte er den alten Koffer zu sich heran und sagte:
„Gehen Sie hinüber zur Hauptkassette und bitten Sie den Herrn Rentanten Hindemann, mich auf ein paar Minuten zu beurlauben.“
„Sehr wohl, Herr Stadtrat!“
Der Note handelte davon, und nach kürzester Zeit schon betrat der Herrschaft das Bureau seines Vorgesetzten. Er mochte um ein Jahrzehnt jünger sein als der Rentner, aber er hatte nicht sein hübsches Aussehen und seine stattliche, kraftvolle Gestalt. Rann mittelgroß, mit schmalen Schultern und gelbem, magerem Gesicht, machte er den Eindruck eines fränkischen, schlichteren und gebildeten Menschen, den die Bescheidenheit seiner Haltung noch blühender erscheinen ließ, als er in Wirklichkeit war.
„Sie haben mich zu sprechen verlangt, Herr Stadtrat?“
„Natürlich, mein lieber Hindemann! Und zwar zunächst in dienstlichen Angelegenheiten. Ich hat sich da, wie Sie sehen, auf meinem Schreibtisch ein ganzes Bündel dringlicher Sachen angehäuft, die durchaus in den nächsten Tagen bearbeitet werden müssen, wenn der Etat noch rechtzeitig fertiggestellt werden soll. Aber ich bringe es beim besten Willen nicht zustande. Meine Herren sind zu weit herum. Und da Sie doch ohnehin über alle diese Dinge viel besser unterrichtet sind als ich, werden Sie mir gewiß gern mit Ihrer Betreuungsbedürfnisse Arbeitstrakt ein wenig zu Hilfe kommen.“ (Fortsetzung folgt.)